

IUW 2012 Freiburg - Bericht

Unter dem Motto „Transnational Aspects of Social Work“ lud die Katholische Hochschule in Freiburg vom 22. bis 27. April insgesamt 29 Studierende aus den Niederlanden, Österreich und Deutschland zur internationalen Hochschulwoche ein. Hinzukommend waren vier Professoren vor Ort, welche neben Frau Prof. Dr. Nausikaa Schirilla, der Freiburger Verantwortlichen für die IUW, Workshops hielten. Zwar wurde das Wetter in Freiburg seinem Ruf als sonnigste Stadt Deutschlands nur teilweise gerecht, doch dafür zeigte sich die Katholische Hochschule als hervorragender Gastgeber.

Nach der Ankunft am Sonntagabend und einigen Vorstellungsgesprächen, wurde am Montagmorgen das Programm sowie die KH Freiburg vorgestellt. Hinzukommend wurde eine Einführung über die internationalen Aspekte der Sozialen Arbeit gegeben. Mit Hilfe kleiner Spielchen lernte man die Kommilitonen der anderen Hochschulen aus St. Pölten, Linz, Bremen und Groningen näher kennen. Hier zeigte sich eine wunderbare Mischung aus Studienbeginnern und den erfahreneren Studierenden. Nur die männliche Fraktion fand sich mit nur zwei Teilnehmern in der Unterzahl. Nach dem Kennenlernen fand am Nachmittag der Workshop „Cultural diversity“ mit der niederländischen Professorin Hanna Sulman statt. Hierbei stand vor allem der heilende Einfluss der Kunst im Mittelpunkt. Mit Hilfe der Malerei und verschiedenen Projekten wird es Flüchtlingen ermöglicht, ihre Vergangenheit künstlerisch zu verarbeiten. Anschließend besuchte die gesamte Gruppe noch das Augustinusheim. Hier wird neben einer Kindertagesstätte auch eine stationäre Kinder- und Familienbetreuung angeboten. Wir erhielten die Möglichkeit das Gebäude mit den diversen Räumen zu besichtigen. Anschließend wurde am Abend bei einer Pubtour das Freiburger Nachtleben erkundet.

Am Dienstagmorgen standen zwei verschiedene Workshops zur Auswahl. Jana Stejskalova erarbeitete mit ihrer Gruppe Übungen zum Thema „Minorities in the Czech Republic“, während ihr österreichischer Kollege Christian Stark zum Thema „The situation of migrants and asylum seekers in Austria. Challenges for Social Work“ referierte. Auf einen freien Nachmittag folgend, den viele Studenten zur Stadtbesichtigung nutzten, wurde von der Studentin Leocadie Nghanawah aus Kamerun ein Kochabend vorbereitet. Neben zahlreichen kulinarischen Köstlichkeiten, gab es auch traditionelle afrikanische Kleidung zum anprobieren, sowie eine Diashow über Kamerun.

Nach einer Präsentation von Frau Schirilla zum Thema „Transnational families and migrant women“ wurde das Projekt „FrauenStärken“ am Mittwoch vorgestellt. Lejla Karovic und ihre drei Kolleginnen berichteten von den Treffpunkten für Frauen unterschiedlicher Herkunft, die in verschiedenen Stadtteilen Freiburgs angesiedelt sind. Insgesamt gibt es zehn Einrichtungen für Frauen mit Migrationshintergrund. Nach dem Vortrag erhielten wir auch die Möglichkeit mit den Frauen in kleinen Gruppen über ihre Vergangenheit und ihren Erfahrungen in Deutschland zu sprechen.

Am Nachmittag standen drei Auswahlmöglichkeiten auf dem Programm. So bestand die Option das Flüchtlingswohnheim in Freiburg zu besuchen oder das Kinderfördernetz näher kennenzulernen. Wir entschieden uns für die dritte Variante und informierten uns über das Bleiberechtsprojekt beim Fachdienst für Migration. Dort werden individuelle Beratungen, Bildungsangebote und Stellenvermittlungen für Flüchtlinge offeriert. Vor allem Roma werden hier betreut.

Am Abend war erneut internationale Küche angesagt. Vier Frauen aus dem „FrauenStärken“-Projekt haben sich mit einem kleinen Catering-Service selbstständig gemacht und präsentierten unter anderem Speisen aus Kirgisistan und der Türkei. Doch nicht nur das vielfältige Essen war interessant, sondern auch die Lebensgeschichten der einzelnen Frauen. Auch eine Auswertung der bisherigen Woche wurde an dem Abend vorgenommen.

Am offiziell letzten Tag, dem Donnerstag, gab es wieder die Möglichkeit zwischen zwei Themen zu wählen. Zum einen gab es einen Workshop des Bremer Professors Christian Spatschek mit der Problembearbeitung „Diversity and Anti-Discrimination- Challenges for Social Work“ und zum anderen eine Präsentation der niederländischen Studierenden zum Thema „Care Placing of children in the Netherlands“. An diesen Vortrag angeschlossen referierte der Freiburger Professor Dr. Effelsberg über „Social Aspects of International Public Health“. Abgeschlossen wurde die internationale Hochschulwoche mit einem Ausflug in den Schwarzwald und einer freiwilligen Veranstaltung am Abend zum Thema „Zuflucht statt Abschiebungen aus Freiburg“ im Theaterhaus.